Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 5 (1858)

Heft: 43

Artikel: Zum Besoldungswesen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-252460

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Abonnemente : Dreis :

dalbjährlich ohne Feuilleton: Fr. 2. 20; mit Femilleton: Fr. 3. 70. Franto b. b. Schweig.

Mro. 43.

Schweizerisches

Ginrud . Gebubr :

Die Betitzeile ober beren Raum 10 Rappen. Bei Wiederholungen Rabatt.

Senbungen franto.

22. Oft.

Sünfter Jahrgang.

1858.

Inhalt: Bum Befolbungswefen. - Die Macht bes Beispiels in ber Erziehung (Forts.). - Das Turnen in ber Bollsichule. - Schulzuftande im Rt. Neuenburg. - Bericht ber Erziehungs-Direktion über bas Unterrichtswesen im Rt. Aargau (Forts.). - Soul-Chronit: Bern, Solothurn, Luzern, Burich, Schmy, Bug, Glarus, Thurgan, St. Gallen, Wallis. - Literatur. - Anzeigen. - Feuil= leton: Gin Orgelbreber (Schluß.). - Jagbleben auf ber Alp.

Bum Befoldungswefen.

(Mittheilung einer Ronfereng aus bem Berner Dberland.)

Wenn man so unsere Schulblätter liest, so follte man glauben, die Frage, die man vor noch nich. langer Zeit als die wichtigste in unferm Schulwesen bezeichnete, sei nun zu allgemeiner Zufriedenheit erledigt. Während des letten Halbjahrs der letten Regierungsperiode brachte fast jede Nummer unfrer politischen und Schulblätter einen Artikel über ökono= mische Besserstellung der Lehrer, so daß man glauben sollte, es sei gewiß im ganzen Kanton Bern kein vernünftiger Mensch mehr, ber bie Nothwendigkeit einer Aufbesserung unserer Lehrerbesoldung nicht einsähe. Selbst unser Erziehungsbirektor, glaubte man, sei zu gleicher Einsicht gelangt; benn gegen alles Erwarten brachte berselbe am Ende seiner Amtsperiode einen Besoldungs-Gesetzesentwurf, als wollte er sagen: Seht, wenn ich jett noch Zeit hätte, welche goldene Zeit würde auf euch Lehrer warten!

Als nun die Wahlen über Erwarten günftig ausgefallen waren, glaubten die meisten Lehrer, jetzt werde man das Eisen schmieden, weil es warm sei, b. h. man werbe ben Entwurf bei erster Sitzung vor ben Großen Rath bringen; und gewiß manch armer Lehrer gab sich bem füßen Wahne hin, er werbe nun bald ben bittern Sorgen um bas tägliche

Brod in etwas enthoben sein.

Zweimal versammelte sich seither ber Große Rath, die britte Sitzung naht heran, aber von einem Besoldungsgesetz hört man nichts mehr. Die Diskuffion breht sich jett hauptfächlich um die Frage über Seminarreform. Sollte es vielleicht wahr sein, was einige schlane Köpfe beshaupten, daß nämlich die Seminarfrage eben als ein Zankapfel unter die Lehrer geworfen worden sei und zwar von den Behörden selbst, damit ihr Schreien nach Brod badurch in etwas gedämpft werde?

Lehrer, auch ihr Lehrer ber untern Kantonstheile, wo viele Gemeinden den Ruf der Zeit verstanden und die Lehrerbesoldungen erhöht haben, an euch sämmtliche Kollegen möchte der Einsender dieß, — der gewiß auch einer Seminarresorm von ganzem Herzen zugethan ist, aber zuerst das vor allem aus Nöthige erringen möchte, — den Ruf ergehen lassen: laßt die Seminarsrage und derartige unnütze Zänkereien fallen und nehmt die Besoldungsfrage wieder auf. Was nützt uns ein ausgezeichnetes Seminar, wenn die Besten der darin Gebildeten so geschwind als möglich einen andern Beruf wählen? Was nützen uns Unterrichtsplan und obligatorische Lehremittel mehr als erhöhte neue Forderungen an uns zu stellen, während die Besoldungen die alten bleiben! Noch einmal, Lehrer! versucht das letzte Mittel, petitionirt, laßt die Petitionen von Großräthen unterschreiben, es muß endlich etwas geschehen; wo nicht, so gehe dann Jeder seine eigenen Wege.

Die Macht des Beispiels in der Erziehung.

(Fortsetzung.)

Wie foll man es nun machen, um einen erziehenden Umgang unter der Jugend zu veranlaffen, vermöge bessen sie sich selbst in einen guten Sinn hineinstimmen? Ich antworte: Auf bas Beispiel ber Erzieher fommt ungemein viel an: sie muffen nicht nur keine Bloken geben, sondern es auch durch ihre Gesinnungen und Aeußerungen zu Tage legen, daß sie selbst die Tugenden ehren und werthschätzen, dazu sie ihre Boglinge reizen wollen, sonst werden sie von den Edlergesinnten verachtet und von den Frechen mit ihren eigenen Thaten Lügen gestraft. Demnächst wird nicht so wohl burch vieles Ermahnen und Vorpredigen etwas ausgerichtet, welches oft nur lästig und eckel wird, als vielmehr, wenn man jede schickliche Veranlassung ergreift, die guten, natürlichen Empfinbungen, welche ich in jeder jungen Brust in mehrerm oder minderm Grabe voraussetze, ba wo sie wirksam sein können und sollen, anzuregen. Ehrliebe, Scham, Weichherzigkeit, Gefühl des Rechts und der Billigkeit, Achtung für Wahrhaftigkeit, Wohlgefallen an Edlem und Großem, Abschen vor bem Schändlichen und Schimpflichen und ähnliche Regungen wohnen und leben in jeder Bruft. Es fommt nun barauf an, baß sie